

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 28

Artikel: Genua
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jää, das isch si dänn!

Mark Twain, der berühmte Humorist, besuchte in Begleitung einiger Landsleute Italiens.

In Genua angekommen, stießen sie mit einem Fremdenführer zusammen, der außerordentlich mitteilnehmend und von überbordendem Enthusiasmus war. Mark Twain und seine Freunde machten sich ein Vergnügen daraus, die Uebersetzungen dieses armen Mannes nicht zu teilen und die herrlichsten Aussichtspunkte wie die schönsten Kunstgegenstände, die er ihnen zeigte, recht dürftig zu finden.

Eines Tages glaubte der Führer etwas Gefundenes zu haben, was das Herz seiner amerikanischen Freunde rühren würde. Vor einer Vitrine, die ein kostbares Pergament zeigte, sagte er mit vor Erhebung zitternder Stimme:

Ein Handschreiben des Christoph Kolumbus!

Von wem? fragte kalt Twain, Christoph .. wie?

Christoph Kolumbus.

Wer ist Christoph Kolumbus?

Aber meine Herren, Christoph Kolumbus – der Amerika entdeckt hat!

Mark Twain zuckte mit den Schultern:

Amerika entdeckt hat? Jemand hat also Amerika entdeckt? Was ist denn das wieder für ein altes italienisches Märchen?

Aber mein Herr, das ist kein Märchen – das ist Geschichte!

Twain wandte sich an seine Landsleute:

Haben Sie jemals von einem Italiener gehört, der Amerika entdeckt hätte?

Die Antwort wurde mit ganzem Ernst gegeben:

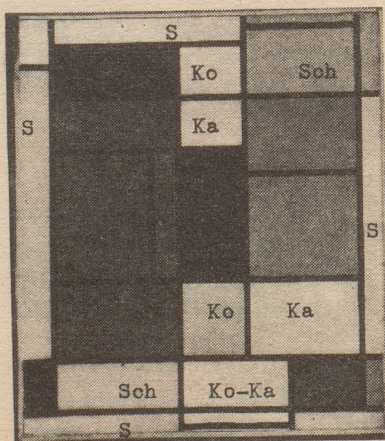
Niemals haben wir davon gehört – nicht einmal von unseren alten Ammen.

Sie sehen selbst, mein lieber Führer, begann Mark Twain

Aus meinem Schrebergarten

Liebe Schrebergartenfreunde. Zu meiner heutigen Plauderei habe ich Euch den Grundriß meines Gärtchens aufgezeichnet. Da ich keinen Zirkel besitze, weder zu Hause noch einen entsprechend großen im Garten, habe ich letzteren auf die einfachsten Formen gebracht, auf waagrechte und senkrechte Linien und zwangsläufig also auf Rechtecke und Quadrate. Eine symmetrische Anlage widerspricht meiner künstlerisch-schrebergärtlichen Auffassung und ich glaube, ich habe mit dieser Lösung einen entscheidenden Beitrag geleistet an die Entwicklung der schweizerischen, ich möchte fast sagen europäischen, Schrebergartenkunst. Eine kleine Legende (Beachtet, liebe Schrebergärtner und -innen, die Buchstaben in einzelnen Feldern meines Grundrisses!) soll es ermöglichen, die Farbwerte, die unsere Kohl- und Kabispflanzplätze hervorbringen, in psychoschreberischem Sinne zu verteilen, zu pointieren: Ka = Kabis, Ko = Kohl, Sch = Schnittlauch, S = Saubohnen. Alle nicht beschrifteten Felder bestehen aus riesigen Kunstdünger-

haufen und meine ganze Gartenanlage liegt idyllisch mitten in einem mächtigen Unkrautfeld. – Ich stehe nicht an, nochmals zu erklären: Mit meiner aufs letzte



reduzierten Schrebergartenanlage fühle ich mich als Bahnbrecher für alle kommenden Generationen von Schrebergärtnern!

Genug für heute.

Euer Schrebergartenonkel

Der Textredaktor sieht sich gezwungen, die Leserschaft auf den Diebstahl geistigen Eigentums des Schrebergartenonkels hinzuweisen. Mangels eigener Ideen hat er das berühmte Gemälde von P. Mondrian, «Tableau», als Grundriß seines Gartens genommen. Der obige Grundriß zeigt das perfiderweise auf den Kopf gestellte Bild Mondrians, von dem im Katalog des Zürcher Kunsthauses zu lesen ist: «mondrian reibt sich würdig den großen niederländischen Meistern an, an van eyck, van der weyden, rubens, rembrandt, vermeer und van gogh. gleich ihnen hat er einen entscheidenden beitrag geleistet an die entwicklung der europäischen kunst.»

Desorientierung

Auf irgendeinem Platz einer Hauptstadt irgendeiner europäischen Nation:

Der Verkehrspolizist zu einem Fußgänger, der mitten auf dem Platz mit einem Kompaß in der Hand stehen bleibt: «Was machen Sie hier? Gehen Sie nach rechts oder nach links, bleiben Sie stehen oder gehen Sie zurück? Warum können Sie sich nicht entschließen?»

Der Fußgänger: «Ich bin Abgeordneter der Regierungsmehrheit und befolge die Richtlinien meiner Partei.»

wieder. Sie sind schlecht unterrichtet. Meine Freunde und ich sind Amerikaner – und wenn jemand Amerika entdeckt hätte, müßten wir es wissen.

Der arme Mann wischte sich die Stirn. Twain fuhr fort: Und dann behaupten Sie, dies Pergament sei ein Handschreiben dieses Individuums ... Wie nannten Sie es noch?

Christoph Kolumbus.

Christoph Kolumbus ... von seiner Hand geschrieben ..

Von seiner eigenen Hand!

Welches Alter hatte der Mann, als er diese Linien schrieb?

Ungefähr dreißig Jahre.

Ein Ausbruch des Lachens bei Mark Twain und seinen Freunden:

Dreißig Jahre, dieser Mann hatte dreißig Jahre, als er diese Seite schrieb. Aber mein lieber Herr, wenn Sie nach Amerika kommen, werde ich Ihnen von kleinen sieben- und achtjährigen Buben geschriebene Schulhefte zeigen ... die entschieden lesbarer sind .. als dieses Handschreiben des ... Wie nannten Sie ihn noch?

Christoph Kolumbus.

Christoph Kolumbus! Und nie ist man auf die Idee verfallen, diese Hefte in Vitrinen zu legen und damit die Fremden zu überraschen, die unsere Städte besuchen ...

(Aus dem Französischen von E. H. St.)

Splitter

Man kann auch dumm dreinschauen und etwas Gescheites dabei denken. Und umgekehrt. Vor allem umgekehrt.

Bums

Vom Müßiggang

Um alle Köstlichkeiten des Müßigganges eingehend und anschaulich zu schildern, müßte man so hart arbeiten, daß man ihn gar nicht kennen könnte.

Flum



WOLOPED

DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



Drakonisch!

Ein betrunkenen Automobilist fährt mit einer Geschwindigkeit von achtzig Kilometern, obgleich in dem betreffenden Ort nur vierzig erlaubt sind. Er überfährt eine Radfahrerin; sie stirbt.

In dem Bericht aus dem Gerichtssaal liest man, der Staatsanwaltssubstitut habe sich in seinen Anträgen unerbittlich gezeigt. Drakonische Strafen seien am Platz,

habe er gesagt. Und gemäß dem Antrag des Anklägers fällt das Gericht einen Schuldspruch ohne Zubilligung mildernder Umstände.

Endlich! Der ruchlose Kerl, der einer armen Frau dreißig oder vierzig Lebensjahre geraubt hat, wird seine gerechte Strafe erhalten. Er ist kein Totschläger im Affekt, dem man unter Umständen mildernde Umstände zubilligen kann, nein, er ist, im Augenblick, da er sich betrunken an den Volant setzt, ein potentieller Mörder, und es ist höchste Zeit, daß ein Gericht die Umwelt auf lange Jahre von solchen Verbrechern befreit. Um so mehr, als just auf diesem Gebiet damit gerechnet werden darf, daß eine Strafe abschreckend wirken würde, besonders wenn auch nicht vergessen wird, den Namen zu nennen.

Ein letzter Blick auf den Bericht aus dem Gerichtssaal, und man erfährt, daß der Verbrecher volle sechs Monate Gefängnis absitzen muß, bevor er wieder auf die Menschheit losgelassen wird. Immerhin unbedingt ...

Drakonisch, nennt man das! Unerbittlich!

n. o. s.

Tito-Mäntel

in jeder gewünschten Menge und Größe zu beziehen aus Belgrad. Jede beliebige Farbe, Innenfutter rot, doppelseitig tragbar.

Wenn die Zeiten so sind, daß Sie nicht wissen, was Sie sich umhängen sollen, dann wählen Sie ihn, den bestens bewährten, den völlig einmaligen, den jeder Wetterlage gewachsenen Sowohl-Als-auch-Mantel, den *Tito-Mantel!*

Pietje

Frohe Botschaft

Dem Vernehmen nach hat der schweizerische Städtebund beschlossen, daß künftig alle Innerortsstraßen mit Reißverschluß versehen werden sollen.

Igel

KURHAUS HOTEL
SOLBAD SONNE MUMPF

das gepflegte Haus für erfolgreiche Kuren: Solbäder, Wickel, Kohlensäurebäder.
Pension ab Fr. 12.50
Besitzer: O. Lüthi Tel. (064) 7 22 03